

Betrachter provozieren

... in der Ausstellung „Zeig dich“ in Heerdt

Im evangelischen Paul-Gerhardt-Haus an der Heerdtter Landstraße 30 in Heerdt ist noch bis zum 15. April die Ausstellung „Zeig dich“ zu sehen. Sie greift Themen und Impulse der evangelischen Fastenaktion „Zeig dich – Sieben Wochen ohne Kneifen“

auf und setzt sie in Objekte verschiedenster Art um. Gezeigt werden Arbeiten des Düsseldorfer Bildhauers Gert Kiessling, der Fotografen Wolf R. Ussler und Thomas Stelzmann, des Heerdtter Heimatmalers Horst Surall sowie des Heerdtter Pfarrers Jörg Jerzembeck-Kuhlmann und der diesjährigen Konfirmanden. „Die Objekte sollen den Betrachter provozieren, sich mit anderen über Schein und Sein im Alltag auszutauschen und Position zu beziehen“, so Jerzembeck-Kuhlmann.

Entlang eines Weges im Kirchenraum sind an neun Stationen einzelne Objekte und Arbeiten aufgebaut, die zum Betrachten und genauen Hinsehen einladen. Allen Werken sind biblische Texte zugeordnet. Mit einer ihrer Installationen, „Gottesspuren“, gehen die Konfirmanden der Frage nach, wo und wie sich Gott einst Menschen gezeigt hat und wo und wie er heute zu finden ist. Die Tonfiguren von Gert Kiessling thematisieren unter anderem die biblische Geschichte von den Emmaus-Jüngern: Gott ist da, aber er wird



Auch das Objekt „Art. 5 GG“ von Thomas Stelzmann ist zu sehen.

zunächst nicht erkannt. Horst Surall steuert zwei Bilder bei, eine Acrylarbeit im Stil des holländischen Bibelmalers Kees de Kort und ein Aquarell, das einen Bettler neben dem Eingang zur Heerdtter Kirche zeigt.

Eine der drei Fotoarbeiten von Wolf R. Ussler zeigt Soldaten, die knobeln – um das Gewand Jesu? Prägnant ist das Objekt „Art. 5 GG“ von Thomas Stelzmann, das die Meinungsfreiheit thematisiert. Er hat in der Ambrotypie-Technik ein Buch von allen vier Seiten fotografiert, daraus das Buch aus Glasplatten nachgebaut und mit der Asche eines verbrannten Buches gefüllt. Es handelt sich um Henry Barbusses Buch „Das Feuer“, das die Erlebnisse des Autors im 1. Weltkrieg thematisiert. 1933 wurde es aus den deutschen Bibliotheken entfernt und bei den Bücherverbrennungen der Nazis verbrannt – auch in Düsseldorf. Öffnungszeiten: montags und donnerstags von 10 bis 12 Uhr, donnerstags auch von 15 bis 18 Uhr, zu Veranstaltungen sowie nach Vereinbarung unter Telefon 50 22 91.

(T: njd, F: Privat)